

## ANHANG 2

### **Das Wassermann-Evangelium von Jesus dem Christus“von Levi** (8. Auflage Hugendübel 1988 München) Auszüge

„Dann wird der Wasserträger einen Himmelsbogen weiterschreiten. Das Signet des Menschensohnes wird im Osten stehen. Die Weisen werden ihre Häupter heben; wissen werden sie, dass die Erlösung dieser Erde naht. (Levi 157, 29-30)

Jesus von Nazareth lebte zu Beginn des Fischezeitalters. Unser Sonnensystem kreist um ein in weiter Entfernung sich befindendes Zentrum und durchwandert in 26000 Jahren den Tierkreis, der in zwölf Abschnitte aufgeteilt ist. In einem Zeitalter von etwas mehr als 2000 Jahren wird ein Tierkreiszeichen durchlaufen. Die Menschheit befindet sich heute am Übergang vom Fische- ins Wassermannzeitalter. Das Aquariuszeitalter ist in erster Linie ein geistiges Zeitalter. „Der geistige Aspekt der Lehre Christi wird dann von der großen Mehrheit der Menschen verstanden und wird eine fortgeschrittene Phase geistigen Bewusstseins erreichen.“

Das Wassermannevangeliem ist ein Bericht über das ganze Leben Jesu, mit besonderem Augenmerk für die Heranreifungsphase bis zum Alter von dreißig Jahren, die Jesus außerhalb seiner Heimat verbracht haben soll. Der Autor des Buches Levi hat sich während 40 Jahren mit Meditation und Gebet auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Chronik berichtet, dass Jesus mit einer Karawane nach Indien zog, dort von Brahmanen unterrichtet wurde und seinerseits lehrte. Jesus besuchte die Klöster und Tempel Tibets, Persiens, Ägyptens und Griechenlands. Schweren Prüfungen wurde er unterworfen, bevor Jesus – der Christus – der Messias wurde. Wie ein roter Faden zieht sich folgende Aussage durch seine begeisternde Botschaft:

**Der Geist ist Samen Gottes:** „Der Mensch ist ein Gedanke Gottes. Alle Gottgedanken sind unendlich, ewig, nicht zu messen mit dem Maß der Zeit. So ist der Menscheng Geist unsterblich. Der Mensch, wie jeder Gottesgedanke, gleicht dem Samenkorn, das alle Eigenschaften Gottes in sich trägt. Im Menscheng Geist, dem Samen Gottes, schlummern alle Möglichkeiten seines Schöpfers. Der wahre Mensch ist nicht sein Leib und nicht seine Seele – sondern Geist und daher Teil von Gott.“

Eine Vielzahl von Prüfungen muss der Mensch erfolgreich überstehen. Lange Zeitepochen weilt er hier, bis seine Seele reif ist für die nächste Stufe. Wer die Vollkommenheit erstrebt, muss durch alle Lebenswege gehen. Des Menschen irdische Natur wurde ihm zum Feind, den er erfolgreich bekämpfen muss, um sich zur Gottesnatur emporzurichten.

Die Christuslehren sind umfassend, und sie zeigen auch den Geistesweg der Seele, bis der Erdenmensch und Gott für immer eins geworden sind. Die folgenden Zitate werden ohne Kommentar wiedergegeben, es bleibt jedem einzelnen frei, darüber nachzudenken oder das interessante Buch selbst zu lesen.

**Erkenne dich selbst:** „Der Kreis ist das Symbol für den vollkommenen, erwachten Menschen. Aber niemand kann ins Licht gelangen, ehe er sich nicht selbst gefunden

hat. So geh und suche, und wenn du deine Seele kennst, dann kehr zu mir zurück.“ (48,6)

**Reich Gottes:** „Ein Jahrtausend ist vergangen, und das nächste öffnet seine Tore durch den Fingerdruck der Zeit. Es ist die Vorbereitungszeit der Seele, ist das Königreich der Seele, ist das Königreich Immanuel, es ist Gott im Menschen.“ (7,13)

**Kein Kampf der Geschlechter:** „Heute mögen Männerworte gelten, morgen können Frauenworte führen. Auf den Lebenswegen aber sollten Mann und Frau gemeinsam gehen. Jeder Teil für sich ist nur die Hälfte.“ (9,2)

**Des Menschen freier Wille:** „Deshalb gab ihnen Gottes Schöpfergeist einen Willen und die Macht der freien Wahl. So kann der Mensch zur höchsten Höhe steigen, aber auch zur tiefsten Tiefe. Was auch immer er erreichen will, er kann es erringen.“ (14,10-11)

**Nur durch Leid und Schmerz wird der Mensch geformt:** „Die höchste Höhe kann nur der erreichen, der die tiefste Tiefe kennt.“ (47,16)

**Gott ist Liebe:** „Einen Silberfaden sehe ich, der sich durch alle zehn Gebote windet, sie zusammenhält und so zur Einheit macht. Es ist die Liebe. Sie gehört zu jedem Wort der zehn Gebote ... Wenn man voller Liebe ist, dann preist man nur noch Gott, denn Gott ist Liebe.“ (17,3-5)

**Gott und Mensch sind eins:** „Die Meinung geht im Glauben unter, Glaube löst sich auf in der Erfüllung. Ist die Göttlichkeit erreicht, dann ist der Mensch erlöst, und Gott und Mensch sind eins.“ (22,31)

**Also heilt der Mensch sich selbst:** „Wenn ein Mensch den Punkt erreicht hat, wo er Glauben und Vertrauen in den Schöpfer, in sich selber und in die Natur besitzt, dann weiß er um das Wunderwort seiner Kraft. Wie Balsam ist sein Wort für alle Wunden, und dem mannigfachen Leid des Lebens bringt es Heilung.“ (23,13)

**Gott redet zum Menschen durch das Herz:** „Der Treffpunkt zwischen Gott und Mensch ist nur im Herzen jedes Einzelnen zu finden. Denn mit leiser Stimme redet Gott zu ihm, und wer Ihn hören will, muss stille sein.“ (26,7)

**Treue:** „Wer den Verrat nicht überwunden hat, der liebt die Falschheit und wird seinen besten Freund verraten, wenn es seinen Plänen dient. Der trübe Schein von euren kleinen Lampen zeigt mir an, welch schwaches Licht ihr bringt. Die Worte eines Menschen sind nicht höher einzuschätzen als er selbst, denn an seinen Früchten erkennt man den Baum.“ (49,15)

**Reich wirst du durch das was du schenkst:** „In des Menschen Herzen tobt der Kampf, denn König Ehrgeiz ist ein böser Feind und Gegner. Aber wenn die kurze Spanne Erdenleben abgelaufen ist, dann sinken mit des Menschen Knochen seine kühnsten Träume in die Gruft. Was wir für unser selbstsüchtiges Ego tun, ist wertlos für die geistige Entwicklung unserer Seele. Doch das Gute, das ein Mensch für seinen Nächsten tut, wird ihm zur Himmelsleiter.“ (50,18-19)

**Solidarität:** „Wie kann ich glücklich sein, wenn Menschen darben? Wie kann ich mich der guten Dinge im Leben erfreuen, während Kinder hungrig sind und Menschen vergeblich Sympathie und Liebe suchen?“ (51,16)

**Gott ist der Nächste:** „Ich sage euch, was ihr diesen, meinen Nächsten zugefügt, das habt ihr mir angetan.“ (51,21)

**Vergnügen sind Illusionen:** „Was ihr Vergnügen nennt, ist nur ein Nachtphantom, ist weiter nichts als eine bunte Bilderfolge, durch das Feuer eurer Leidenschaft auf die Wand der Zeit geworfen.“ (51,24)

„Die Ketten die den Menschen an die Erdenhülle binden, kommen aus der Werkstatt eines Trödlerladens, sind aus Luft und in der Glut der Illusion geschweißt.“ (52,8)

**Wille und Glauben:** „Wenn sich der Mensch ermannen wollte, seine Macht des Willens einzusetzen – alle Ketten würden von ihm fallen wie zerfetzte Lumpen, denn der Wille und der Glaube sind weit stärker als die stärkste Kette.“ (52,9)

„Doch eines Tages hat die Menschheit alles, was sie lernen soll, erlernt. Dann wird sie aus dem Kerker steigen, um im Licht zu wandeln.“ (52,17)

**Göttliche Liebe:** „Vor die schwerste Prüfung seines Lebens sieht er sich gestellt, denn heiß in seiner Seele flammt die Liebe auf. Er kann nicht essen, er kann nicht schlafen. Die Gedanken, die sich nur noch um die Frau drehen, wollen nicht mehr weichen. Laut ruft seine irdische Natur nach ihrer Gegenwart und ihrer Liebe.“ (53,16-17)

„Soll nun die Sinnenliebe dieser Welt die reine Gottesliebe ganz verdrängen? Soll ich alle Kreatur vergessen und mich an die Frau verlieren? Wäre sie doch nicht die edelste, die reinste und die schönste aller Frauen?“ (53,20)

„Ich sehe dich im hastenden Gedränge dieser Erde als den Engel reiner Liebe, und ich höre deine Stimme im Gesang. Doch bitte ich dich zu gehen. Sicher werden wir uns wiedersehen, unsere Lebenswege trennen sich nicht ganz.“ (53,27-28)

„Überwunden ist die Erdenliebe. Der Weg ist frei für die göttliche Liebe.“

**Leid und Trauer überwinden:** „Das kleine Mädchen verlässt ihre tote Mutter um dem verwundeten Vogel zu helfen. Das Mädchen sagt: ‚Für einen toten Körper kann ich nichts mehr tun, doch helfen kann ich, wo noch Leben pulst. Die Mutter hat mich dies gelehrt. Sie sagte stets, dass Trauer, Eigenliebe, Furcht und Hoffnung nichts als Spiegelbilder aus dem Erden-Selbst des Menschen sind. Tränen fließen nur aus Erdenherzen, denn der Geist weint nie. Ich sehne mich nach jenem Tag, an dem ich wandeln kann im Licht und Tränen nicht mehr sind. Die Mutter lehrte mich, dass alle Leidenschaften nichts als Gischt sind, welcher von des Menschen Liebe, Furcht und Hoffnung sprüht. Nur wer seine Leidenschaft überwunden hat, gelangt ins Glück.‘

Und Jesus legt seine Hände auf das Haupt des kleinen Mädchens. Liebevoll sagt er zu ihr: ‚Der Segen meines Vaters ruht auf dir, mein Kind, für alle Zeiten‘.“ (54)

« Que Dieu soit avec toi tous les jours de ta vie »